Der „Mussinan-Marsch"

Von A. De Nora,

(zum Titelblatt dieser Nummer von Paul Rieth)

Ein Sommersonntag. Sommersonnentag.
Schnittreifer Aehrenfelder goldner Strom
Floß breit ins Land hinaus; aus seinen Wogen,
Ertränkt, ertrinkend, ragten rotgegiebelt
Der Dörfer Häuschen mühsam auf; soweit
Das Auge sah, war überschwemmt die Welt
Von Licht und Fülle. Glitzernd fiel der Sonne
Gefunkel auf die gelben Wellenkämme . . . .
· So zwischen Erdengold und Himmelsgold
Schreit' ich den Feldweg lang, und lausch' im Wandern
Dem Geigenton der Grillen im Getreid',
Dem Wachtelschlag aus leichtbewegtem Korn
Und einer Lerche Lied, die trillernd aufsteigt
Aus unsichtbarem Nest. Dazwischen klingt
Noch — etwas — etwas, das ich nicht erkenne —
Wie ferne Tanzmusik, nein, wie Gesang
Und Trommelwirbel, angriffslustig, keck, —
Schwillt stärker an, kommt näher, immer näher —
Und aus dem Weizenfeld, den Weg her, trotten
Ein Bursch und eine Dirn. — — —

— — — Mit braunen Fäusten
Die Mundharmonika führt er entlang
Dem Zaum der Zähne. Selig lächelnd geht
Im Gleichschritt nebenher, den Rock geschürzt,
Das Mädel. Und nun hör' ich laut und wuchtig
Und baßgewaltig im Vierviertelteakt:
„Rrommmm—dom! Ratatata—dom! — —"
Den Mussinan-Marsch erklingen wie zum Sturm.
Beiseite tret' ich ungesehn. Tapp — Tapp —
Vorüberziehn sie. Weit schon hinter mir
Ertönt der starke, schwere Siegermarsch.
— — Doch plötzlich — horch, was ist? Verstummt der Schall!
Und rückwärts schauend seh ich plötzlich nichts mehr
Von ihm und ihr. Als hätte sie verschluckt
Der Boden, sind sie weg. Ertränkt, ertrunken
Im goldnen Strom . . . . Nur eine Wachtelkette
Flirrt aus dem Korn empor, und ängstlich flattert
Die Lerche überm unsichtbaren Nest . . .
Dann — Stille. Heiß und brünstig hält umspannt
Der breite Himmel das erlegne Land — — —.

Frau Mama

Von Fritz v. Ostini

Die Frau Mama (sitzt am Schreibtisch und legt sich eine Briefkarte mit einer Krone zurecht.)

Tante Aurelie (tritt ein): Verzeih', wenn ich störe — aber ich muß Dir dringend Etwas sagen — es ist sehr ernst . . .

Mama: Hat Knote den Tristan abgesagt?

Tante: Keinen Scherz! Deine Olly hat mit dem kleinen Hedding einen regelrechten, kräftig entwickelten Flirt — ich habe gehört, daß sie sich duzen! Glaub' es mir!

Mama (trocken): Glaub' ich Dir!

Tante: Du weißt davon?

Mama: Glaubst Du, ich sei blind?

Tante: Du bist also einverstanden?

Mama: Einverstanden — mit was?

Tante: Nun — mit dieser Liebelei!

Mama: Keine Idee! Bloß mit dem Flirt! Ich habe die Sache sogar — wie soll ich sagen? — bis zu einem gewissen Grade etwas — gepflegt!

Tante: ?

Mama: Bloß den Flirt natürlich! Was Ernsthaftes kommt ja gar nicht in Frage. Der Junge hat knapp fünfundzwanzigtausend Mark und verdient mit seiner Malerei noch keinen Tausender im Jahr — daraus wird nichts!

Tante: Wenn aber doch — was wird!! Deine Olly ist eine schwärmerische und leidenschaftliche Natur —

Mama: Ich halte die Augen offen und die Hand an der Bremse.

Tante: Sie ist in einem gefährlichen Alter —

Mama: Darum ist es Zeit, sie gut zu verheiraten — und da paßt mir der kleine Roman mit dem Maler ganz gut ins Programm.

Tante: Erlaube, daß ich mich setze — mir ist das zu hoch! Aber zunächst: nach wem angelst Du?

Mama: Ich angle nicht — ich hab' ihn schon! Den Direktor! Achtzigtausend Mark Rente; eine Villa in Garmisch; keine Verwandte und — sagen wir: recht angegriffene Atmungsorgane!

Tante: Er ist fünfzig!

Mama: Sechsundfünfzig!

Tante: Er ist ein Roué, wie er im Buche steht!

Mama: Wenn Mädels wie Olly einen Romeo nicht kriegen können, nehmen sie einen Roué noch am liebsten!

Tante: Er ist ein Ekel —

Mama: Das werden sie alle, wenn sie altern!

Tante: Er ist ungebildet wie ein Stallknecht!

Mama: Einem Mann, der einen so guten Schneider hat, gibt das ein gewisses aristokratisches Air!

Tante: Er ist häßlich . . .

Mama: Häßliche Männer gibt es nicht — es gibt gute und schlechte Partien! Uebrigens ist er ein guter Kerl und verliebt, wie ein Wahnsinniger!

Tante: Und du glaubst, daß eine Schwärmerin, wie Olly Ja sagt? Noch dazu, wenn sie einen bildhübschen, flotten und anständigen Kerl gern hat — sie hat ihn gern!

Mama: Zum Fressen! Sie brennt lichterloh — wir sind lauter Warmblüter in der Familie! Und eben darum wird sie Ja sagen, sobald sie einsieht, daß es mit ihren romantischen Träumen Essig ist! — Sieh mal: ich habe diesen Flirt — oder diese kindische Liebelei, wenn Du willst, aus drei Gründen geduldet. Erstens bin ich keine Rabenmutter: Olly soll auch ihre Jugendseelei haben, wie jede Andere! Zweitens: Olly ist hübsch, lebhaft, auffallend mit ihrem hellen Rotblond und ihrer vollen Figur. Sie geht in die Welt, aufs Eis, auf Bälle, rodelt, radelt, spielt Tennis — man kann doch nicht anders! Da sind die jungen Gecken auch gleich wie närrisch hinter ihr her. Und nun glaube mir: die strengste Chaperonne, die eigene Mutter, kann nicht so gut auf sie achtgeben, wie ein verliebter junger Mensch, der weiß, daß sie ihm gut ist. Und die andern merken auch was und lassen sie in Ruhe! So hab' ich mich nur gegen einen Gegner zu wehren, statt gegen zwanzig!

Tante: Du bist genial!

Mama: Ich bin nur eine Frau ohne Vorurteile! Sie dann von dem jungen Hedding losziehen, ist Kinderspiel. Er ist ein grundanständiger Bursche und eines Tages werde ich ihm milde und mütterlich begreiflich machen, daß er als Gentleman — dies Wort wirkt immer! — sich zu verflüchtigen hat, um mein Kind nicht ins Unglück zu stürzen.

Tante: Und dann wird er es tun?

Mama: Todsicher!

Tante: Wenn nur kein Drama aus der Komödie wird — man liest jetzt so viel von Liebestragödien!

Mama: Für Olly ist mir nicht bange; die liefert keinen Beitrag für die „Vermischten Nachrichten" — in unsrer Familie ist die Lust am Leben erblich. Und sie wird bald merken, was ihr das Leben zu bieten hat, wenn sie reich ist! Wie die Armut, die schlecht lackierte Armut tut, weiß sie schon!

Tante: Wenn's nur ein Anderer wäre, als dieser abgelebte Mensch! Sie wird sich wehren gegen ihn mit allem Schauder einer jungfräulichen Seele!

Mama: Gott — wie romantisch! Siehst Du, Aurelie, jetzt erfährst Du meinen dritten Grund — aber bitte, setze Dich recht fest auf Deinen Stuhl; die Sache ist für eine alte Jungfer etwas heikel! Höre: ein Kind mit einer ganz unberührten Backfischseele wird sich einen Mann wie den Direktor kaum aufzwingen lassen — da hast Du Recht! Ein junges Mädel kann nun einmal die Begriffe Ehe und Liebe nicht trennen, so selten sie in Wahrheit an einem Stengel wachsen. Da muß denn ein wenig nachgeholfen werden — und das kommt ganz von selbst mit diesen ersten schwärmerischen Liebeleien. Sie wecken das Weib auf im Mädchen. Verstehst Du? Jede von uns hat ja auch ihren ersten Schwarm gehabt. Du nicht auch? Der Meinige war ein prachtvoller Bursch. Als ihn Mama mir abknöpfte, hab' ich Zündhölzchenköpfe gegessen vor Verzweiflung . .

Tante: Schwedische!

Mama: Zum Glück! Was verstand ich von der Chemie! Aber von der Arithmetik verstand ich genug, um mich überzeugen zu lassen, daß Nichts zu Nichts immer wieder Nichts gibt! Ein halbes Jahr später ließ ich mich mit meinem Regierungsrat verloben. Er war nicht viel bestechender, wie der Direktor, aber er war eine Versorgung. Und, sieht Du: Der angeborne Widerwille gegen die Heirat an sich, der jedes Mädel schüttelt, wenn der Freier nicht auch zugleich der Herzallerliebste ist — der war weg! Oder doch stark abgeschwächt! Das ist so, wie bei den großen Dampfmaschinen: Da wird das Wasser vorgewärmt, ehe es in den eigentlichen Kessel kommt — sonst dauert die Geschichte zu lange. Und solch ein Vorwärmer ist meistens der erste romantische Geliebte, von dem die jungen Mädchen träumen! Auch der junge Hedding für meine Olly. Und gerade jetzt, wo der Direktor nicht mehr länger warten will mit seiner Werbung, hab' ich das Feuerchen sogar selbst ein wenig angeblasen! Ich denke, wenn junge Mädchen reif zur Liebe werden, dann kommen sie in Temperaturen, wo Mann — Mann ist!

Tante: Pfui Teufl!

Mama: Du hast das Recht, gestittet Pfui zu sagen — denn Du hast keine Tochter zu versorgen.

Tante: Mir scheint, Du spielst bedenklich mit dem Feuer!

San Michele

Hede Berber (Frankfurt a. M.)

Mama: Ich operiere mit ihm. Und ich denke, mir meinen Kamin für den Lebensabend auch recht angenehm damit zu heizen, das heißt, zuerst natürlich Olly's häuslichen Herd! — Du gehst, meine Liebe? Leb' wohl — ich habe da ohnedies eine wichtige Karte zu schreiben in der bewußten Angelegenheit!

Tante: Adieu — und blamiere Dich nur nicht gründlich mit Deinen Maximen! (Ab.)

* * *

Mama: (Setzt sich wieder an den Schreibtisch und schreibt.) „Lieber Herr Direktor! Wollen Sie uns die große Freude machen und morgen Abend bei uns ein schlichtes Souper einnehmen, das Olly ganz allein für Sie be —" (Es klopft heftig.)

Olly (stürzt herein und wirft sich vor ihrer Mutter nieder, ihr Gesicht in deren Schoß vergrabend): O Mama!

Mama (sehr sanft): Was hast Du, mein Liebling?

Olly: O Mama!

Mama: Aber fasse Dich doch! Du weinst mir mein Kleid naß — und die violette Seide ist so empfindlich!

Olly: O Mama!

Mama: Das hast Du schon zweimal gesagt!

Olly: Ach, — ich habe ihn so schrecklich lieb!

Mama: Wen denn? (Streng.) Du — Du hast doch nicht hinter meinem Rücken eine Liebelei angefangen? (Markiert Tränen.) So kann ein Kind seine ahnungslose Mutter . . .

Olly (immer wilder schluchzend): O Mama — ich bin ja so schlecht!

Mama: Wer ist's?

Olly: Aug — Herr Hedding!

Mama: Der? Darauf wäre ich nie verfallen — der Gewissenlose!

Olly: Ach nein, liebe Mama — er ist so gut! Und er hat mich auch so fürchterlich lieb — weißt Du — so schrecklich wie ich ihn!

Mama: Und ich törichte Frau habe ihm und Dir so grenzenlos vertraut! Euch immer allein gelassen!

Olly: Das hättest Du lieber nicht tun sollen . .

Mama: Ich hielt Dich für ein gutes, unschuldiges Kind!

Olly: O Mama — das war ich ja auch!

Mama (springt auf.): Das — w a r s t Du? — Olly, um Gotteswillen —

Olly (schluchzt herzbrechend.)

Mama: Willst Du reden! — Es ist doch — nichts passiert?

Olly (nickt unter geräuschvollstem Schluchzen bejahend mit dem Kopfe).

Mama (wütend): Verworfene! (Geht hastig im Zimmer auf und ab.) Gefallen — wie eine Nähmamsell! M e i n e Tochter!

Olly (wimmernd): Kannst Du mir vergeben, Mutter?

Mama: Vergeben — oder nicht — davon ist jetzt nicht die Rede! Sondern von dem, was jetzt zu tun ist! Und vor Allem: die volle Wahrheit! Wann? Wie? Und wo?

Olly: O Mama! Wir haben uns so schrecklich lieb, weißt Du! Und gestern — wir trafen uns Abends im Park — August logiert ja doch hier beim Wirt, seit wir in Onkels Villa wohnen — weißt Du! Ach und er will mich ja gleich heiraten — ich habe gesagt, ich hätte Kopfweh — und ginge zu Bette — aber ich ging in den Garten — und da kam er über den Zaun — weißt Du — o Mama! Und die Nacht war so schön — und der Vollmond — und Du spieltest auf dem Flügel „loin du bal" —

Mama: Ich hab' Euch auch noch Musik dazu gemacht!

Olly: O — und dann wurden wir so verliebt — so schrecklich, weißt Du — und dann — — — dann schlichen wir in mein Zimmer — Mama — wir wußten wirklich nicht mehr, was wir taten . . .

Mama (hat ihren ehrlichen Zorn inzwischen mit einem theatralischen vertauscht): Entehrt! Mein Kind entehrt! Dieser Schurke!

Olly: O Mama — August . . .

Mama: Sprich mir nie wieder diesen Namen aus! (Faßt sie an den Schultern und blickt ihr fest in die Augen.) Es gibt nur eins: Du mußt heiraten — und zwar so bald, als möglich!

Olly (hinter ihren Tränen lächelnd): Gewiß Mama! Ganz wie Du meinst — so schnell als möglich! August —

Fresko im neuen Kurhause zu Wiesbaden

Der Frühling

Fritz Erler (München)

Mama: Ich will den Namen nicht mehr hören, versteht Du —

Olly: Aber wenn er mich doch heiraten soll?

Mama: Wer?

Olly: Aber natürlich doch August!

Mama: Wer spricht denn von dem — Du Gans?! Wovon wolltet denn Ihr Zweie leben?

Olly: Er hat ein kleines Vermögen, sagt er — und das reicht schon, bis er mehr verdient —

Mama: Und wenn er nicht verdient! Nein mein Kind, da habe ich doch bessere Pläne!

Olly: Aber doch — jetzt nicht mehr?

Mama: Jetzt erst recht! Ich weiß Dir einen Gatten in glänzender Position — und er ist ein Ehrenmann!

Olly: Aber gerade dann, Mama, kann ich ihn jetzt unmöglich heiraten! Das wäre ja —

Mama: Er erfährt natürlich nichts von dem, was vorgefallen ist. Und im übrigen: was ein junges Mädchen vielleicht an ihm auszusetzen hat, an seinem Alter oder seinem Exterieur — das kompensiert sich dann mit Deinem Fehltritt. Ihr seid quitt, Du und — der Direktor!

Olly: Der Dir —

Mama: Ja, eben der! (Freundlicher). Sieh mein Kind: ich bin weder grausam gegen Dich, noch so töricht, nicht zu begreifen, daß Dir ein hübscher junger Laffe heute lieber ist, als eine nüchterne Versorgung durch einen respektablen Mann!

Olly: Respektabel? Der respektabel? Mama, mir graut — nein, mir graust vor ihm!

Mama: Ach — geh'! Das gibt sich. Mir hat auch einmal — na, lassen wir das! (Schärfer) Na — und Deinen jungen Laffen hast Du ja bereits gehabt!

Olly: O Mutter —!

Mama: Lasse nur die Entrüstung — sie steht Dir übel! Wir müssen Deutsch reden, denn es eilt. Ich will nicht warten, bis aus dem Fehltritt ein Skandal geworden ist. Erfparst Du mir diesen, so vergeb' ich Dir jenen! Sonst nicht!

Olly: Aber wenn August mich heiratet, ist ja auch von Skandal nicht mehr die Rede!

Mama (dramatisch): Aber von unserm — Ruin wird die Rede sein!

Olly: Ich verstehe Dich nicht, Mama!

Mama: Deine Erziehung — unsere Reisen — das gesellschaftliche Leben, das ich seit ein paar Jahren Deinetwegen führe — um Dir Gelegenheit zu einer glücklichen Heirat zu geben — das alles hat den Rest unseres kleinen Vermögens aufgezehrt. Ich habe nichts mehr als die lumpige Pension. Nimmst Du den Direktor nicht —

Olly: Nie! Nie! Nie! Das wäre ekelhaft und wäre gemein!

Mama: Nimmst Du den Direktor nicht, dann weiß ich nicht, wovon ich leben soll — auch wenn Du Dich mit Deinem Geliebten irgendwie durchhungerst!

Olly: O Mama, wir wollen beide für Dich arbeiten!

Mama: Was für ein rührendes Familienidyll! Ich danke! Wenn Dein Papa nicht um ein Jahr zu früh gestorben wäre, dann wäre ich heute Exzellenz — und ich soll Zimmer vermieten oder heimliche Handarbeiten machen? Nein, ma petite — Du nimmst den Direktor —

Olly: Nie! Nie!

Mama: Du hast die schlechte Gewohnheit, Dich furchtbar oft zu wiederholen! Höre mich. (Nimmt aus ihrem Schreibtisch das nächste Fläschchen, das ihr in die Hand kommt — es ist Syndetikon — und hält es hoch.) Wenn Du den Direktor nicht nimmst —

Olly: Nie! Nie!

Mama: Dann nimmt Deine Mutter das da!

Olly: Um Gottes Willen! Was ist das?

Mama (langsam und düster): Cy—an—kali!

Olly (fassungslos, auf den Knien): Mutter — ich bitte Dich!

Mama: Du wirst nicht glauben, daß ich Komödie spiele! Mein Entschluß ist unerschütterlich! Ich mag nicht als Bettelweib leben — lieber ein rasches Ende! Also — Du nimmst den Direktor?

Olly: Er ist so entsetzlich!

Mama: (In dem Ton, in dem man große Wahrheiten sagt): Mein Kind! Unter zwanzig jungen Mädchen, die man reich verheiratet, sind nicht dreie, die ihren Mann vor der Hochzeit nicht entsetzlich fänden. Aber unter hundert reichen jungen Frauen dieser entsetzlichen Männer ist noch nicht eine, die ihre schöne Position gegen die Ehe mit einem armen Teufel eintauschen möchte, in den sie zufällig verliebt ist!

Olly: Dann sind wir Frauen abscheulich!

Mama: Vielleicht — zum Glück sind's die Männer noch mehr! Und noch ein „zum Glück": es gibt Mittel, sich über die unvermeidlichen Abscheulichkeiten des Lebens zu trösten! Sieh Kind — Du liebst den Luxus!

Olly: Ich liebe August!

Mama: Auch das ist vielleicht ein Luxus, den Du Dir später leisten kannst — versteh mich recht: Dein künftiger Mann ist nicht mehr ganz jung — sein Arzt schickt ihn jeden Winter an die Riviera — er wird übrigens auch nach St. Moritz gehen, wenn es Dir um den Wintersport ist! Kurzum — vielleicht bist Du früher frei, als Du glaubst — und dann bist Du ja Herrin über Dein Leben. Und nun denke bloß: die Villa in Garmisch — das schöne Stadthaus — und der Direktor hat noch allen Schmuck seiner verstorbenen Frau! Er hat Equipage — will sich aber dafür Automobile anschaffen —

Olly: Automobil—e?

Mama: Gewiß: ein Elektromobil für die Stadt und einen Fünfzigpferder für die Reise — schon für die Hochzeitsreise!

Olly: Einen Fünfzigpferder!

Mama: Und dann: schon seiner seligen Frau ließ er alle Toiletten aus Paris kommen — und sie war eine Vogelscheuche! In Dich aber ist er närrisch verliebt — Du wirst ausgeben können, was Du willst! — Und so — mit Deinem Maler — kannst Du Dir kaum ein anständiges Trauerkleid für Deine Mutter kaufen, wenn sie durch Deine Schuld gestorben ist!

Olly: Aber wie soll ich nur — wie die Sachen stehen — es muß doch — bald sein! O, wie schäme ich mich!

Mama: Lasse nur mich sorgen. Ich mache eine ganz kurze Brautzeit zur Bedingung — des Geredes wegen! — Vier Wochen! Deine Aussteuer ist fertig und er hat ohnedies seinen großen, eingerichteten Haushalt — acht Dienstboten!

Olly: Aber August — mein armer August!

Mama: Mit dem werde ich fertig — verlasse Dich darauf!

Olly (reißt der Mutter das Syndetikonfläschchen plötzlich aus der Hand und steckt es in die Tasche).

Mama: O — ich habe noch mehr! Und merke wohl: ich habe geschworen!

Olly: Ja! Und jetzt schwöre ich auch was, Mama! Also, ich wehre mich nicht mehr — —

Mama: Mein Liebling!

Olly: Aber: die vier Wochen Brautzeit gehören mir — mir und August! Wenn Du mir irgend etwas in den Weg legst, dann bin ich's, die das Fläschchen austrinkt — so wahr mir Gott helfe!

Mama: Hoffentlich — verstehe ich Dich nicht!

Olly: O ja! Du versteht mich ganz richtig!

Mama: Deine Bedingung ist schamlos ...

W. Krain

Olly: Wie das ganze Geschäft! Feste Preise — ich lasse nicht handeln!

Mama (geknickt): Die neue Generation ist immer noch schlechter, als die alte!

Olly: Adieu Mama!

Mama: Ich kann also dem Direktor schreiben?

Olly (ab, ohne Antwort).

Mama (nachdem sie sich gesammelt hat): Was muß heutzutage eine Mutter alles aushalten, bis sie ihre Tochter anständig verheiratet hat! (Setzt sich wieder an den Schreibtisch und überliest die angefangene Karte) ... „schlichtes Souper einnehmen, das Olly ganz allein für Sie bereiten soll — meine Olly und — hoffentlich bald die Ihrige! In herzlicher Zuneigung Ihre mütterliche Freundin Wilhelmine von X."

Musikalisches

Was hatte man Hoffnungen auf den B. gesetzt —
's ist aber nichts mit ihm, das zeigt sich jetzt!

Der Meister, bei dem er sich in der Komposition
Ausbilden wollte, jagte ihn heut davon'

Als gänzlich talentlos, schlug ihm um die Ohren
Die Lieder, die er greulich mißgeboren!

Der Kerl ist nämlich so stupid geartet,
Daß er immer noch Töne bringt, die man
erwartet!

Wastl

Wahres Geschichtchen

Ein kleiner, vierjähriger Bauernjunge kommt heulend zu seinem im Dorfwirtshaus sitzenden Vater gelaufen. „Was weinst denn so?" fragte der Vater. Darauf der Junge, unter fürchterlichem Schluchzen: „Ja, Vata, i woaß scho',: Du willst d' Mutter verkafa (verkaufen)!"

„Dummer Kerl, dös gibt's ja net!" will ihn der Vater beruhigen, worauf der Bub erwidert: „Der Metzger hat s' aber grad angriffa (angefühlt), ob's foast is!"

Trost

Volksschullehrer Frei ist vom Staatsexamen zurückgewiesen worden, weil er sich herausnimmt, in religiösen Dingen anders zu denken als sein Herr Pfarrer und Schulinspektor. Tiefbetrübt kommt der Bedauernswerte zu einem älteren Nachbarkollegen und klagt mit folgenden Worten seine Not: „Ich bin nun 26 Jahre alt, habe Frau und Kind und kann trotz Fleiß und Arbeit nicht die definitive Anstellung erlangen."

Der Alte lächelt.

„Freuen Sie sich, junger Freund," sagt er, „daß Sie nur provisorisch Not leiden, uns hat man definitiv zum Hungern verurteilt."

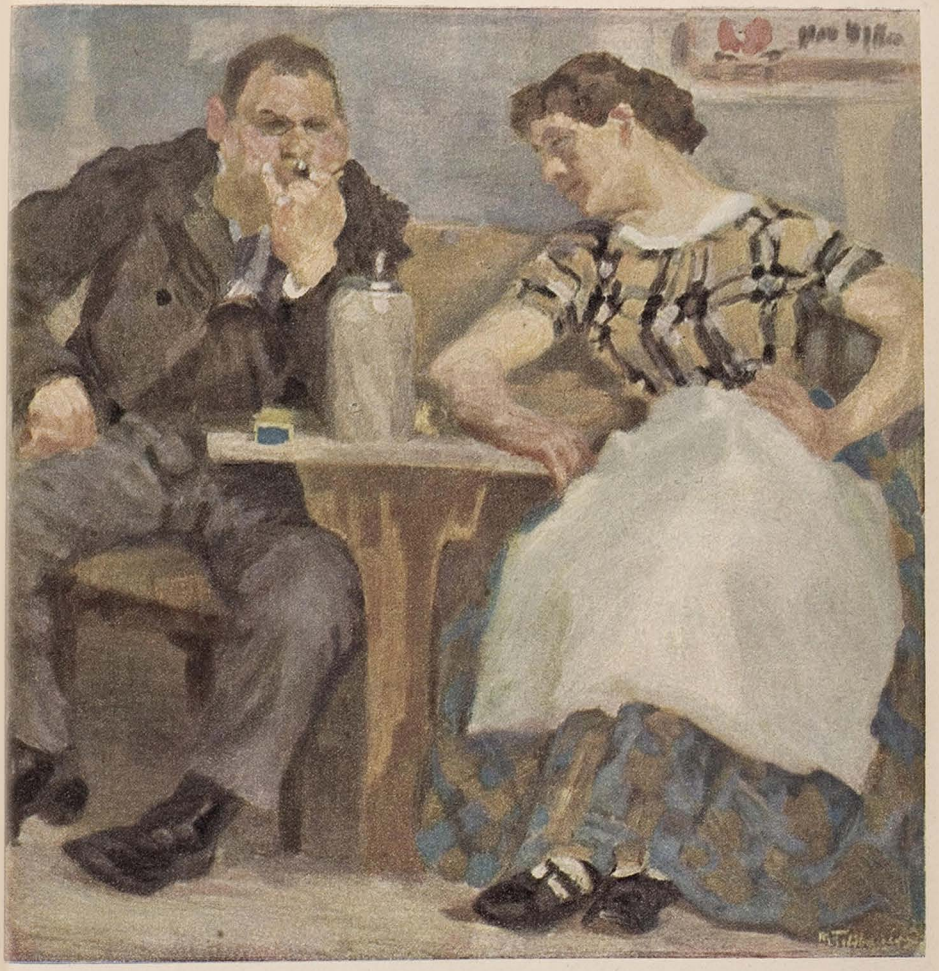
Der Unteroffizier

„Wann ich sag: ‚Beine — weg!' müssen die Beine schon weg sein, ehe ich noch das k ausgesprochen hab."

Im Literaten-Café

„Hat Sie der französische Dramatiker zur Verdeutschung seiner Stücke autorisiert?"

„Geschrieben hat mir der Kerl zwar, aber ich muß mir den Brief erst von jemand, der die Sprache versteht, übersetzen lassen!"



Der Stammgast

Max Feldbauer (München)

Mißverständnis

Von eme alde Frankforder

In Partenkirche haww ich drunne
E „Dirndl" uff em Feld gefunne
Un habb mich bei se hiegesetzt,
E bissi hie un her geschwätzt,
Un habb geschwärmt von ugefähr,
Wie schee, wie hold der Lenz doch wär'!
„Ja," säggt se, un se lacht kokett.
„Was scheen'res wie de Lenz gibbt's net,
Nix freut mich so, als wann bestimmt
Ich wisse dhu, der Lenz, der kimmt!
Der Lenz, des is mei höchste Freid',
Der is mei greeßte Seligkeit!"
„Am scheenste awwer," sag ich druff,
„Is, wann der Lenz wacht plötzlich uff,
Wann sozesage iwwer Nacht
Der Lenz am Morje früh erwacht!"
— Do guckt se mich ganz wietend an,
Un schreit: „Sie sein e feiner Mann!
Was denke Se dann ägentlich?!
Der Lenz*) kimmt nor am Tag bei mich!!"

*) Lenz = Lorenz.

Im Verband

„Sie sind also überzeugter Sozialdemokrat?"
„Ja, was will man denn anders machen?"

Geheimnisvoller Sprach-Scherz

Ein Satz mit „Bestie":
„Gestern hat mich meine Frau aus dem Wirtshaus geholt."

Straßengespräch

„Wer ist der junge Mann, der so faul daherschleicht?"
„Das ist ein Eilbote vom Expreßinstitut ‚Blitz'".

Fragment

Die Neuzeit kennt keine weiblichen Kriegsgefangenen. Dafür haben wir die Gouvernanten.

Roda Roda

Kunst Juan Cardona (Paris)

„Sie sind eine vorzügliche Tänzerin," sagte gestern der Direktor zu mir. „Sie können nicht nur Beethoven und Gluck tanzen, sondern sogar einen Walzer!"

Amerikanisches Zukunftsbild

(In New-Jersey ist in einer Kirche das Rauchen gestattet worden.)

Max Hagen (München)

„Sagen wir die letzte Runde an; der Reverend will's Schlußgebet sprechen!"

Der gute Fuchs

Eine Fabel von Theodor Etzel

Die Jäger machten ein Kesseltreiben.
Die Angst der Tiere ist nicht zu beschreiben!

Der drohende Kreis war rings geschlossen
Um einundzwanzig Leidensgenossen:

Um einen Fuchs und zwanzig Hasen,
Die alle verzweifelt ums Leben rasen.

Doch rasen sie nur dem Tod in den Rachen.
Die Treiber lärmen, die Flinten krachen.

Und neunzehn Seelen gen Himmel schweben,
Ein Häslein nur und der Fuchs bleiben leben.

Da ruft der Fuchs zu dem Häslein hinüber:
„Mir nach! Ich werde dich retten, mein Lieber.

Mir nach zum Bach in die Erlenhecken,
Die werden den Pelz und die Flucht uns decken."

Das Häslein hielt sich hinter dem Roten,
Und glücklich entkamen sie beide den Schroten.

Und als sie entronnen dem Hagelwetter,
Da dankt das gerettete Häslein dem Retter.

Der Fuchs entgegnet bescheiden: „O bitte,
Recht gern geschehen!" nach höflicher Sitte.

Und faßt das gerettete Häslein am Kragen
Und füllt sich damit das Maul und den Magen.

*

Statt daß ich der Fabel Moral berichte,
Erzähle ich eine zweite Geschichte:

Sebaldus war ein frommer Mann,
Nahm sich der verfolgten Unschuld an.

Und wo er ein Mägdlein gefährdet sah,
Da war der gute Sebaldus nah.

Und schützte das Häslein vor Jägerlist
Mit Rat und Hilfe als guter Christ.

Und vielen zeigte der Anachoret
Den rettenden Pfad, der ins Himmelreich geht . .

Und schließlich starb er an der Gicht
Und an der Alimentenpflicht.

Beichtstuhlrichter

Im Badischen haben zwei Pfarrer im Beichtstuhl verlangt, die beiden Beichtenden sollten den sozialdemokratischen „Volksfreund" abschaffen; als dies Verlangen abgelehnt wurde, haben sie den beiden Männern die Absolution verweigert.

Hart, aber gerecht! Die beiden Pfarrer wissen, daß im Himmel und bei der Post Sozialdemokraten nicht mehr angenommen werden. Früher drückten Kraetke und der Heilige Petrus manchmal ein Auge zu; jetzt aber ist eine strenge Zensur eingeführt. Petrus ist angewiesen, von jedem Ankommenden die Vorlegung der Zeitungsabonnementsquittung für das letzte Quartal zu fordern; nur wer auf ein Zentrumsblatt abonniert war, kommt durch. Neulich wollte einer durchschlüpfen, der nur ein Abonnement auf die „Jugend" vorzeigen konnte. Petrus faßte ihn am Kragen und warf ihn mit den Worten herunter: „Du glaubst wohl, der Herrgott ist ein Modernist, Du Tepp Du?"

Kraetke, der es ja in seinem Ressort hält wie der Herrgott in dem seinigen, freut sich schon auf den Himmel. Wenn Petrus aber nun fragt: „Hast Du niemals sozialdemokratische Zeitungen vertrieben?" O weh, Kraetke! **Frido**

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend", München.

„JUGEND"

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. **ohne Porto.** Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von *Paul Rieth, München.*

Sonderdrucke vom **Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend"** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseitige, erhältlich. — Für Porto und Verpackung 45 Pfg. extra.

*

Liebe Jugend!

Eine Dame zog neulich während unserer Unterhaltung ein Taschentuch hervor, in dem sich ein mächtiger Knoten befand. „Nun, gnädige Frau," fragte ich, „was hat denn der zu bedeuten?"

„Ach," sagte sie, „ich habe mich vorhin so furchtbar über unsern Kutscher geärgert und wollte mich gern nachher noch etwas weiter ärgern. Und das vergesse ich sonst!"

Wichtig für Amateur-Photographen!

Was ist Cellofix?

Ein patentiertes Auscopirpapier (matt und glänzend) D. R. P. 176323, das im einfachen Salzbade behandelt, prächtige **bräunliche** bis **blauviolette** Bilder liefert.

Cellofix: ist mit der einfachsten Gebrauchsanweisung der Welt zu tonen.
Cellofix: macht die oft unzuverlässigen Tonfixirbäder überflüssig.
Cellofix: ist daher das billigste Auscopirpapier durch Fortfall des teuren Tonbades.
Cellofix: liefert stets unbegrenzt haltbare, fehlerfreie Bilder.
Cellofix: wird nur kartonstark geliefert und macht das Aufziehen der Bilder unnötig.

Cellofix-Postkarten

— matt und glänzend in Paketen à 10 Stück 50 Pfennige per Paket. —

Ausführliche Beschreibung über Cellofix bietet die soeben erschienene, hochinteressante u. lehrreiche **Cellofix-Broschüre**, welche auf Verlangen jedem Amateur gratis und franko zugesandt wird.

Kraft & Steudel, Fabrik photograph. Papiere, G. m. b. H.
Dresden-A., Dornblüthstrasse 13.
Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn: Georg Dörffler, Wien, Gr. Neugasse 33
Niederlage in Russland: J. Steffen, St. Petersburg, Kasanskaja 5.

MORPHIUM Entwöhnung absolut zwangslos und ohne Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze.)
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.
Modernstes Specialsanatorium. Aller Comfort. Familienleben. Prosp. frei. Zwanglos. Entwöhn. v. **ALKOHOL**

„Das Wort wir sind zufrieden „Macht unsere Weisheit aus"!

Mit dem praktischen

„Union-Bücherschrank"

ist Jeder zufrieden. 80 000 Abteile in Deutschland verkauft. Verlangen Sie illustriertes Preisbuch Nr. 381.

Heinrich Zeiss „Unionzeiss"
Frankfurt a. Main, Kaiserstr. 36.

Telegr.-Adr.: Unionzeiss, Frankfurtmain.

Hochinteressante Romane von **Sacher Masoch** zum Teil illustriert. Katalog gegen 50 Pf. in Briefmarken.
Leipziger Verlag G. m. b. H. in Leipzig 38/IX.

EMIL WÜNSCHE
Aktiengesellschaft für photographische Industrie
REICK bei DRESDEN

Mit
WÜNSCHE CAMERAS
hält keine Schritt

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.
Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Jmperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
SULIMA DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Eau de Lubin
verschönert den Teint.
Parfumerie Lubin
Paris
General-Depot: Vial & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Koryphäen-Seife
hervorragend mild durch Zusatz von Kleienextrakt und Borax. ::
Erzeugt blendend schönen Teint, zarte weisse Haut, blühendes jugendfrisches Aussehen. Preis 50 Pfg. Ueberall erhältlich oder durch
J. KRON, Hofparfümeriefabrik, MÜNCHEN.

Männer
welche an vorzeitiger Schwäche leiden, erhalten gegen 50 Pfg. aufklärend. Brochüre i. geschl. Kuvert. P. Bohm, Berlin 421, Friedrichstr. 207.

SCHÖNE BÜSTE Üppiger Busen wird in 1 MONAT entwickelt, gefestigt und wiedergestellt, ohne Arznei und in jedem Alter durch die berühmte LAIT D'APY (KONZENTRIERTE KRÄUTERMILCH) Einfaches Einreiben genügt. Unerreichtes harmloses Produkt. 25.000 Atteste bestätigen die gute u. schnelle Wirkung. 1 Flacon genügt. Deutscher Prospekt frko. Diskreter Postversand frko. gegen Vorauszahlung von M: 4.50 per Postanw. oder M: 5 in Briefmk. oder Nachn. Briefporto 20 Pf. Karten 10 Pf. Nur bei: Chemiker A. LUPER, RUE BOURSAULT, 32, PARIS

Aus dem Nachlass eines katholischen Priesters
Gedichte von Stefan Rónay
2. Aufl. Geb. 3 Mark
Was wird das Consistorium dazu sagen? [Heimgarten]
Cherchez la femme! [Oesterr. Literaturblatt]
:: Verlag von Alfred Janssen in Hamburg ::

✚Krebs✚
Gallenstein-, Leb.- u. Magenleidende, die sich für Dr. med. Braun's Schrift interessieren, die Auskunft wünschen über Ansteckung und Vererbung von Krebs, über Geschwülste, Wucherungen, Neubildungen und über
Blutreinigung
erhalten die Reste der vorerwähnten Broschüre umsonst u. portofrei übersandt. Postkarte genügt. Erich Hiller, Berlin SO. 139, Adalbertstrasse 83.

Wollen Sie in Gesellschaften, auf Sportplätzen, bei Hochzeiten, Diners usw. als angenehmer und gern gesehener Gesellschafter gelten, wollen Sie wissen, wodurch man erhebt, wie man sich gewandt und angenehm ausdrückt, wie man sich dem anderen Geschlecht, insbesondere den Damen gegenüber verhält, kurz, wie man ein gern gesehener und angenehmer Gesellschafter wird, dann lesen Sie das neueste Buch von Dr. Paul von Cobenz:
Die Kunst d. gewandten Unterhaltung
oder:
Wie man sich gewandt ausdrückt und amüsant erzählt.
Sie werden mit diesem Ratgeber, welcher Ihnen ein Führer in jeder Lebenslage sein wird, ungeahnten Nutzen und Erfolg erzielen, um den Sie mancher beneiden wird. Preis dieses erfolgreichen „epochemachenden" Buches M. 2,— Ausführlicher Prospekt gratis. Jeder Bestseller erhält gr. illustr. Hauptkatalog gratis.
Fritz Casper & Co., Dresden 16/100

Berliner Kunstnachricht
(Von unserm H. K. Spezialberichterstatter)
In Reinhardts Deutschem Theater werden eben die ersten Proben mit der „B. B. B." gemacht. Die B. B. B. ist die „Berliner Bussolen-Bühne", die vor einiger Zeit von dem Kulissenschieber August Katarrke erfunden worden ist, um die fossile Drehbühne zu verdrängen. Die B. B. B. kann nicht nur in einem horizontalen, sondern auch in einem vertikalen Kreis bewegt werden. Dies hat besonders seine Vorteile für Stücke, in denen die unteren Körperteile der Schauspielerinnen eine größere Rolle spielen als die oberen der Schauspieler; es sollen deswegen jetzt auch Herrenfammerspielabende eingeführt werden, denen dann in absehbarer Zeit Damenabende folgen werden, bei welchen wohl eine entsprechende Aenderung im Spielplan (Ringkämpfe? D. Red.) eintritt. Der Apparat wird streng geheim gehalten.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landwirtschaftl., Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photographische Apparate auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mark, Abzahlung 7—10 Mark monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 56 Mark an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 111.

FÜR KRANKE ZUR BEACHTUNG!!!
In letzter Zeit sind grobe Nachahmungen des Sperminum-Poehl aufgetaucht, man gebe daher acht auf die Bezeichnung
SPERMIN PROF. Dr. POEHL
SPERMINUM-POEHL
und verlange solches nur in Originalpackung des Organotherapeutischen Instituts von Prof. Dr. v. Poehl & Söhne. Alle in der Literatur angegebenen Beobachtungen hervorragender Professoren und Aerzte über die günstige Wirkung des Sperminum-Poehl bei: Neurasthenie, Marasmus senilis, bei Uebermüdungen und schweren Erkrankungen, wie Bleichsucht (Anämia), Rachitis, Podagra, chron. Rheumatismus, Syphilis, Tuberkulose, Typhus, Herzerkrankungen (Myocarditis, Fettherz), Hysterie, frühzeitige Schwäche, Rückenmarkleiden, Paralyse etc. etc. beziehen sich ausschliesslich nur auf das Sperminum-Poehl. Das Sperminum-Poehl ist in allen Apotheken und grösseren Drogenhandlungen erhältlich. Preis pro Flakon resp. Schachtel à 4 Amp. resp. Schachtel à 4 Clysin Mk. 8.— Literatur über Sperminum-Poehl wird auf Wunsch gratis versandt vom
Organotherapeutischen Institut
Prof. Dr. v. Poehl & Söhne
St. Petersburg (Russland).
Die höchsten Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen und die besten Urteile medizinischer Autoritäten.
Depots: Berlin: Kronen-Apotheke, Dresden: Löwen-Apotheke, Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke, Köln: Dom-Apotheke, Magdeburg: Rats-Apotheke, München: Ludwigs-Apotheke, Wien: Engel-Apotheke.

Soennecken
Nr 012 beste Feder Gros M 2.50
1 Auswahl Federn 30 Pf
Überall vorrätig
SOENNECKEN
F. Soennecken · Bonn · Berlin Taubenstr. 16
Schreibfedern-Fabrik

Bad Thalkirchen-München
Moderne Kuranstalt im Isartal, 20 Min. vom Zentrum Münchens.
Prospekt durch Dr. Karl Uibeleisen.

Photograph. Apparate
neueste Modelle mit erstklassiger Optik renommierter optischer Firmen zu Original-Preisen.
Epochemachende Neuheit: Auto-Klappkameras. Beim Oeffnen selbsttätige, sofort gebrauchsfertige Einstellung.
Bequemste Teilzahlung ohne jede Preiserhöhung.
Binocles und Ferngläser. Illustrierte Kataloge kostenfrei.
Schoenfeldt & Co. (Inhaber Hermann Roscher) Berlin SW., Schonebergerstr. 9.

Virisanol
Das Beste und Wirksamste gegen Nervenschwäche der Männer. Von Universitätsprof. und vielen Aerzt. empfohl. Flakons à 5 u. 10 M. Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
Berlin: Schweizer-Apotheke, W. 8. Bremerhaven: Adler-Apotheke. Breslau: Apotheke Schweidnitzerstr. 43. Cöln: Hof-Apotheke, Wallrafpl. 1. Danzig: Löwen-Apotheke. Dortmund: Schwanen-Apotheke. Dresden: Löwen-Apoth., Altmarkt. Essen, Ruhr: Löwen-Apotheke. Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke. Halle a. S.: Bahnhofs-Apotheke. Hamburg: Rathaus-Apotheke. Hannover: Minerva-Apotheke. Leipzig: Hofapoth. z. weissen Adler. München: Ludwigs-Apotheke. München: Schützen-Apotheke. Plauen i. V.: Alte Apotheke. Rostock: Hirsch-Apotheke. Stuttgart: Schwanen-Apotheke. Zittau: Stadt-Apotheke.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

(Zeichnung von P. Scheurich).

Die Extra-Ausgabe. »Heute morgen pumpst Du mich um 100 Mark an — für eine wichtige Extra-Ausgabe — und jetzt sitzt Du beim Sekt?« — — »Aber, lieber Onkel, es ist doch — Müller-Extra.«

INDISCHE BLUMENSEIFE

Starker langanhaltender Wohlgeruch

Vorzügliche Qualität

F. WOLFF & SOHN

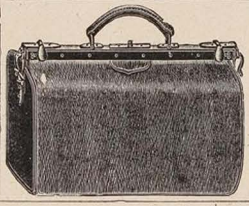
BERLIN KARLSRUHE WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Sanatorium Rottmannshöhe am Starnbergersee — Post Leoni X. bei München.

Geleitet nach **Dr. Lahmann's Prinzipien.** Alle modernen Kurbehelfe.

Prospekte u. Spezialprospekte üb. Frauenkrankheiten franko. Dr. MATZEN.



F. A. Winterstein

Koffer und Lederwaren

Leipzig 7, Hainstrasse 2.

Praktische, solide

Handreisetasche

von braunem, massivem Rindleder, sehr solider Bügel m. Druckschloss und Sperrklammern. 41 cm lang, 24 cm breit, 27 cm hoch = M. 21.— Vorrätig in 36, 41, 46, 51, 56 u. 61 cm Länge, mit und ohne Seitenstruppen und Schnallen.

Gr. illustr. Preiskatalog kostenfrei.

No. 20 der **„Jugend"** erscheint am 16. Mai zur Feier d. 60. Geburtstages des Münchner Meisters als

Fritz von Uhde-Nr.

mit folgenden, zum grössten Teil **erstmaligen** Farbenreproduktionen nach Werken des Künstlers:

„Altdeutscher Reiter" (Titelblatt), **„Herbst-Sonne"**, **„Der schwere Gang"**, **„Heilige Nacht"**, **„Malvolio"** (die jüngste Schöpfung des Meisters). Ferner bringt die Nummer das **Bildnis Uhde's** von **Leo Samberger.**

Im literarischen Teile würdigt **Richard Muther** in einem Essay die künstlerische Bedeutung des Meisters, ausserdem sind **Rudolf Greinz** und **Franz Langheinrich** mit Beiträgen vertreten, die dem Charakter einer Uhde-Nummer angepasst sind.

Vorausbestellungen bitten wir **möglichst rasch** zu betätigen, damit wir die Lieferung gewährleisten können.

Verlag der „Jugend."

Wieviel Zeit geht mit dem Warten in den überfüllten Rasierstuben verloren! Rechnen Sie für jedes Mal incl. Gang nur eine halbe Stunde. Sie verlieren bei dreimaligem Rasieren in der Woche volle 78 Stunden im Jahre oder 8 Arbeitstage. Besser Sie rasieren sich selbst mit einem **„Star"**-Sicherheits-Rasierapparat und verlängern um die ersparte Zeit Ihren Sommer-Urlaub, den Sie bei dem aufreibenden Treiben unserer Tage so notwendig gebrauchen.

Der „Star"-Rasierapparat rasiert schnell, sauber und angenehm. Kein Verletzen. Die Klingen behalten ihre Schneide auf Jahre hinaus. Millionen im Gebrauch.

Zu beziehen durch die besseren Stahlwarengeschäfte. Alleinige Vertreter für Deutschland:

Aktiengesellschaft **Emil Gebel Company,** Berlin, Alte Jakobstr. 156/157.

KAMPFE BROS TRADE MARK.

Nur echt mit diesem Zeichen.

Gegen **Schwächezustände** sind **Yrumentabletten** das **Neueste u. Wirksamste!** Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch: **Sonnen-Apotheke München, Löwen-Apotheke Regenaburg C 10.**

Vermögen erworben

und auf alle Fälle sichern Sie sich eine gute und sorgenfreie Zukunft durch den Ankauf einer Farm. Wir verkaufen vollständig etablierte Farmen in allen Teilen der Vereinigten Staaten v. A. von **500 Dollar** aufwärts, leichte Zahlungsbedingungen. Unser Katalog u. Preisliste kostenfrei zugesandt.

Westphal—Fritz, Farm-Agentur Hoboken N.J. V.S.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.

Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Photograph. Apparate

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 3.— bis M. 585.— Illustrierte Preisliste kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf der Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Humor des Auslandes

Das Gesundheitsgefängnis

Im Vorzimmer der Rochetteschen Zellen des Gefängnisses de la Santé saß der Gefängniswärter, als ein Huissier eintrat. „Ich habe eine Vorladung des Untersuchungsrichters für Herrn Rochette," sagte er. Der Wärter nahm die Vorladung und las: „‚Der Untersuchungsrichter beehrt sich, Herrn Rochette auf heute Vormittag 11 Uhr zu einem Verhör ganz ergebenst einzuladen. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Bitte: Ueberrock.' — Sagen Sie dem Herrn Untersuchungsrichter," fuhr der Wärter fort, „Herr Rochette schlafen noch, wir dürfen ihn jetzt nicht stören." Der Huissier ging ab.

Eine Stunde später erhebt sich Rochette. Schrill tönt der dreimalige Ton seiner elektrischen Klingel durch die Gefängnisräume. (In seinen Zellen befindet sich neben der Klingel der Vermerk: einmal für den Gefängniswärter, zweimal für das Hausmädchen, dreimal für den Gefängnisdirektor.)

Der Gefängnisdirektor eilt herbei und klopft.

„Herein."

„Der Herr Rochette befehlen?"

„Hören Sie mal, Direktor, gestern Abend blieb ich zu Hause. Aber das ist ja eine Schweinewirtschaft hier, der Sekt war lauwarm; mir wurde ganz übel. Das ist ja hier kein Gefängnis de la santé, sondern ein Gefängnis de la maladie."

„Herr Rochette verzeihen. Wenn ich den Sekt frappiert hätte, wäre das nicht vorgekommen. Aber ich hatte gestern Ausgehtag."

„Lieber Direktor, Sie haben Zeit genug, auszugehen, wenn ich ausgehe. Wenn ich aber einmal zu Hause bleibe, dann bleiben Sie gefälligst auch da, das wünsche ich. Verstanden?"

„Sehr wohl Herr Rochette. Haben Herr Rochette sonst noch Befehle?"

„Sie können gehen, aber schicken Sie mir den Gefängniswärter."

Der Gefängniswärter erscheint. „Hören Sie mal, ich erwarte heute eine Dame, mit der ich lange zu arbeiten habe. Sollte der Untersuchungsrichter kommen, so sagen Sie ihm, ich sei nicht zu sprechen. Sollte meine Frau kommen, so sagen Sie ihr, ich sei beim Untersuchungsrichter."

(La Vie)

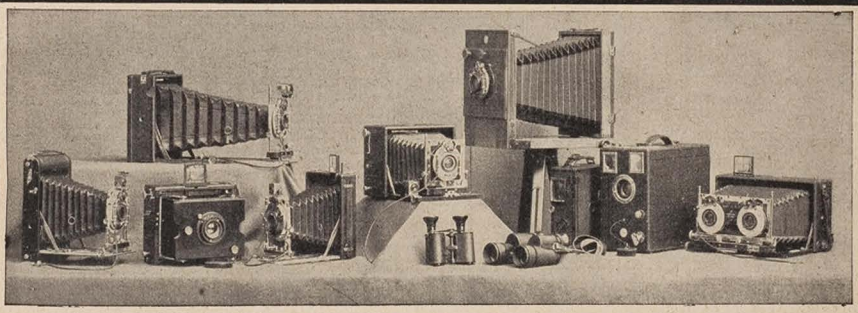
*

Hut-Moden

Selbst die Glocke war nicht übel
Und so Mancher stand sie gut —
Doch verwandelt in den Kübel
Hat sich jetzt der Damenhut!

Ach! Wir müssen uns gewöhnen
An das Schlimmste! Eventuell
Schmücken sich im Herbst die Schönen
Schon ihr Haupt mit — dem Modell:

(Zeichnungen von A. Schmidhammer.)



Photographische Apparate!

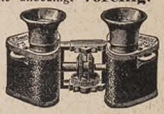
Ausschliesslich Originalmarken und ausschliesslich mit Goerz- und Meyer-Anastigmaten ausgestattet

gegen monatliche Amortisation.

Ohne unseren neuen Katalog T, den wir jedermann umsonst und frei übersenden, kauft man photogr. Apparate unbedingt **voreilig.**

Stöckig & Co., Hoflieferanten

Dresden-A. 16 (für Deutschland) **Bodenbach 1 i. B.** (für Österreich).



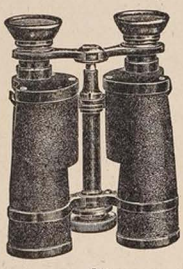
Görz Triëder Binocles. Französische Ferngläser.
Vergrösserungs-Apparate. **Erleichterte Zahlung.**

GOERZ TRIEDER-BINOCLES

Vier verschiedene Typen für jeden denkbaren Zweck. Grosses Gesichtsfeld bei tadelloser Bildschärfe und hervorragender Helligkeit. Bezug und Preisliste durch alle Optiker und durch die

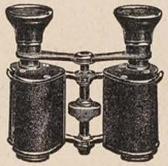
Optische Anstalt **C. P. GOERZ** Aktien-Ges.

BERLIN-FRIEDENAU 26.



6×
Pernox
für die Jagd

6×
Trieder Binocles
für Reise, Sport etc.



6×
Pagor
das Universalglas

3×
Fago
für das Theater

Schreibmaschinen
erstklassige renomm. Fabrikate m. 2jähr. Garantie gegen Monatsraten von
10 bis 20 M.
Prospekt S. 288 grat. u. frei
Bial & Freund
Breslau II und Wien XIII.
ges. gesch.

Es ist doch etwas Wunderbares

um eine angenehm duftende Tasse Kaffee, zumal wenn der Trank noch eine so prächtige Farbe und so hohen Wohlgeschmack besitzt, wie ihn „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz" stets verleiht.

Sexual-Pädagogik
gute Bücher v. Eltern u. Erziehern empfohl.
Das Geschlechtsleben des Weibes von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann mit Illustrationen und Modell. 13. Aufl. **Mk. 3.—** für junge Frauen und Mütter.
Knabe oder Mädchen nach Wunsch u. Wahl der Eltern von Fr. Robert mit vielen Illustrationen. **Mk. 2.—** für Eltern.
Warum verblüht d. Jugend so rasch? v. A. Forstner. Preis **Mk. 2.—** für Eltern u. Erzieher u. junge erwachsene Leute.
Die sexuellen Erkrankungen der Menschen. Ihre Verhütung u. Heilung m. 6 Taf. u. e. Mod. v. Dr. Steinmann. **M. 3.50.**
Für Erwachsene. Das Kultusministerium hat neuerdings die Aufklärung über das Geschlechtsleben sehr befürwortet. Die vorstehenden Bücher werden in diesem Sinne empfohlen. — Sie stehen auf einem einwandfreien hochsittlichen Standpunkte.
Zu beziehen durch
Vogler & Co., Medizin. Buchhdlg.,
Berlin S. W. 61, Gitschinerstr. 12a.

Nervenleiden der Männer. **Schwäche**
Wirkung sofort.
Prospekt geschlossen für 50 Pfg.
Heinr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

Dr. Schmitz' **Sanatorium „Kurpark"**, Schreiberhau.
Lahmann-Winternitz-Kuren.
Spezialabteilung für Herzkranke.

Ehe-schliessung u. -scheidung in **England**
Prospekt gratis. Auslandsporto! International. Verkehrsbureau u. Auskunftei **Brock & Co.**, 90, Queenstr., London, E. C.

Illustr. Preisl. gratis.
Elektr. Klingeln, Lichtanlagen, Lehrmittel, Werkzeuge
Georg Schöbel
Leipzig, Reichsstr. 24.

Sarans
Militärfeldstecher 8×Vergr.
ist das Ideal eines Reiseglases, elegante denkbar beste mechanische Ausführung, festes Etuis Preis Mk. 36.–, mit Schnellauszug Mk. 40.–
Wissen Sie auch, das Ihnen in der Regel als Reiseglas nur eine 3 bis 4 × Vergr. verkauft wird und für 8 × Vergr. Mk. 60.– und mehr gefordert werden?
Preisliste H. gratis und franko. Ansichtssendungen ohne Kaufzwang, daher jedes Risiko ausgeschlossen. **Prismengläser aller Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. :: :: Perspektive von Mk. 6,– an.**
Fritz Saran, optische Anstalt, **Halberstadt 10.**
Filialen: **Rathenow, Berlin S. 42,** Ritterstrasse 33 (Musterlager)
General-Depot für Oesterreich-Ungarn **Wien VII/2,** Mariahilferstrasse 8.

Studenten-
Mützen, Bänder, Bierzipfel, Pfeifen, Fechtsachen, Wappenkarten.
Jos. Kraus, Würzburg J.
Stud.-Utensil.-Fabrik.
Neuest. Katal. grat.

Kennen Sie schon
Jul. Schrader's Likörpatronen
zur Selbstherstellung aller Liköre (ca. 90 Sorten)
Verlangen Sie gratis ausführliche Brosch. durch **Hugo Schrader** verm.
Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. S. 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Die zahlreichen Nachahmungen

unseres seit 20 Jahren eingeführten und stets vortrefflich bewährten Haar- und Kopfwassers: **Peruan.-Tanninwasser** beweisen am besten die Vorzüglichkeit unseres Fabrikates. Nachahmungen und Fälschungen sind immer billiger, aber niemals so wirksam als unser Originalpräparat. Unser **Peruan.-Tanninwasser** ist nur in Originalpackung mit nebenstehendem Bilde: „Die Töchter des Erfinders" zu haben. Wertlose Nachahmungen weise man zurück. Käuflich in jedem Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, in Flaschen zu M 1.75, 3.50, 5.— und M 9.—

Erfinder u. alleinige Fabrikanten:

E. A. Uhlmann & Co.

Reichenbach i. V.

Generalvertrieb für Oesterreich-Ungarn:
M. Wallace, Wien I, Kärnthnerstr. 30.

Photograph. Apparate

Binocles und Ferngläser.
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdenberg jun.
Hannover und Wien.

Münchner Gespräch

Luki: „Schorsche, genga ma heunt noch auf 'n Tandelmarkt?"

Schorsche: „Red' doch net so ungebüllt daher, mer sagt doch: ‚die Retrospektive' in der Au."

*

Humor des Auslandes

Richter: Räumen Sie ein, daß Sie sich von dem reichen Gefangenen bestechen ließen?

Russischer Gefängnisaufseher: Nein! Geld habe ich zwar von dem Gefangenen genommen, aber er hat dafür nichts bekommen. (Russ. „Caviar")

Lexikon

Konversations-Lexika Meyer und Brockhaus, nur neueste Ausg., geg. bequeme Abonnementszahlung. Verlangen Sie ill. Lexikon-Prospekt 239 L. grat. u. frei.
Bial & Freund
akad. Buchhandlung
Berlin 68 und Wien XIII/1

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung.** Folgen **nervenruinierender Leidenschaften** u. Excesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko von
Dr. med. RUMLER, Nachf., Genf 66, (Schweiz).

Schlafe patent!

Ein Griff ein Bett mit Matratze bieten Jaekels Schlafe patent Möbel
Gratis u. franco Ausführliche Katalog
Bett-Stühle, Bett-Sofas, Bett-Schränke, Chaiselongue-Betten
2 Jahre bewährt
hervorragend alle bers. Möbel-Geschäfte
R. Jaekels Patent Möbel-Fabrik
München Sonnenstr. 28. Berlin SW. Markgrafenstr. 20.

Gesundheit, Frische, Bequemlichkeit
erzielt das
„Temy"-Asbestschweissblatt
„TEMY"
welches alle bisherig. Erzeugnisse aus Kautschuk übertrifft, unzerstörbar u. praktisch ist u. die Kleidung in vollkommener Façon erhält. Preis per Paar M 1.10. Vers. Nachn. Zentrale d. Dr. Höggyes Asbestsohlen, Wien I, Dominikanerbastei 21.
Prospekte gratis.

Zu einem Sprung nach Thüringen

langt's, aber nach der Schweiz, in die Alpen? Da zweifeln Tausende. Gibt es noch Sommerfrischen mit Pensionen zu 3 bis 4 Mark pro Tag?, so fragen Ungezählte. Und doch kann man auch heute noch billig und dabei schön reisen, für 150 Mark von Berlin auf 2 bis 3 Wochen in die Dolomiten fahren, mit 250 Mark 4 Wochen in der Schweiz leben. Wer diese „Reisekunst" sich aneignen, wer wissen will, welches die billigen und die teuren Gegenden, wie, wann, wohin man reisen, wie man die Hotels wählen muß usw., der verlange gegen Einsendung von 10 Pfg. den Prospekt **„Wie reist man billig?"** von
Fritz Casper & Co., Dresden 16/100.

Neueste Orig.-Aktstudienaufnahmen
rein künstl. freilicht- u. Atelierposen! 5 Probe-Cabinets od. Stereoskopen 5 M.— Illustr. Katal. mit 25 kleinen u. ein. Cabinetmust. 1.50 M. in Marken. Vers. nur geg. Bestät., d. Bestell. majorenn.
S. Recknagel Nachf. Kunstverl. München I.
Neu: Afrikan. Typen, weibl. & männl. Sujets.

Natürliche Grösse — Preis M. 1.—, kleine Tuben M. 0.60

wird seit fünfzehn Jahren ständig von Ärzten und Zahnärzten verordnet.
P. BEIERSDORF & Co., Hamburg u. London E. C. Idol Lane 7/8. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Münchner Loden-Versandt-Haus

Fritz Schulze

königl. bayr. Hoflieferant

Maximilianstrasse 40 **München** Maximilianstrasse 40

Vollständige Ausrüstung für

Jagd- und Touristen-Sport

Herren- und Damen-Wettermäntel.

Preiscourant und Muster umgehend franco.

Niederlagen in Deutschland:

Hamburg	bei **Prince of Wales,** Grosse Bleichen 22.	**Pforzheim**	bei J. P. Tillkes	**Coblenz**	bei C. Lauer, Rheinstr. 26.
Frankfurt a. M.	„ **Bamberger & Hertz**	**Colmar i. Els.**	„ Carl Fuchs	**Karlsruhe i. B.**	„ Leopold Kölsch
Wiesbaden	„ Gebr. Doerner	**Worms a. Rh.**	„ Adolf Hausmann	**Kaiserslautern**	„ Eduard Hebel
Strassburg i. Els.	„ Friedrich Sommerlatt	**Stettin**	„ Grunwald & Phiebig	**Schwerin i. M.**	„ Georg Mayntzhusen.
		Stralsund	„ Keibel's Nachf.	**Heidelberg**	„ Georg Meiners.

Generalvertreter für Russland: Paul Palm, Moskau.

Blütenlese der „Jugend"

Ein Liebespärchen wurde in einer Scheune von Kindern in einer heiklen Situation überrascht und deshalb wegen Erregung öffentlichen Aergernisses angeklagt. In dem verurteilenden Erkenntnisse des Schöffengerichts fand sich folgender interessante Satz: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Angeklagten eine an sich Aergernis erregende Handlung vorgenommen haben, und dank des glücklichen Hinzukommens der Kinder (!) wurde das Aergernis zu einem öffentlichen."

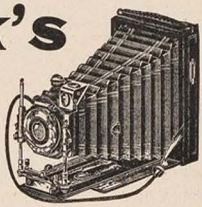
Rodenstock's

Kameras

die besten u. preiswürdigsten

Pracht-Katalog No. 68

gratis & franko



Optische Anstalt **G. Rodenstock,** München, Isartalstr. 41-43

B & F

Vor Anschaffung eines photogr. Apparates verlange man unsern reichill. Camerakatalog 288 C

Neueste Typen, Fabrikate v. Goerz, Ernemann usw. gegen bequeme

Monatsraten

Ferner für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär d. bekannten

Goerz-Trieder-Binocles, sowie bill. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preisl 288 C kostenfrei.

Bial & Freund

Breslau II u. Wien XIII

„Torpedo" Schnell-Schreib-Maschine.

Sofort sichtbare Schrift.

Erstklassiges Fabrikat, Einfacher, stabiler Bau. Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen.

WEILWERKE G.m.b.H

Rödelheim-Frankfurt a. M.

Wo noch nicht vertreten. Vertreter gesucht. Prospekte gratis u. franco.

Studenten-Utensilien-Fabrik

älteste und grösste Fabrik dieser Branche.

Emil Lüdke,

vorm. C. Hahn & Sohn, G. m. b. H., Jena in Th. 58.

Man verl. gr. Katalog gratis.

Brennabor

Nur prima Pneumatiks und teuerstes Rohmaterial werden zum besten deutschen Rade „Brennabor" verwendet

Arbeiterzahl 2500.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND" Bezug zu nehmen.

Die Versteigerung

von Originalzeichnungen der Münchner „Jugend"

findet Freitag den 12. u. Samstag den 13. Juni 1908 in der Galerie Helbing, München, Wagmüllerstr. statt

Die zur Versteigerung kommenden Originale werden Dienstag den 9., Mittwoch den 10. u. Donnerstag den 11. Juni vorm. von 9—1 Uhr, nachm. von 2—6 Uhr zur **Besichtigung** in der Galerie Helbing ausgestellt. Zutritt zur Besichtigung u. Auktion haben nur mit Katalogen versehene Personen. Kataloge versenden die Unterzeichneten kostenfrei.

Verlag der „Jugend", München, Lessingstr. 1.

Hugo Helbing München, Wagmüllerstr. 15.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädl. Ärztl. empf. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 56. Königgrätzerstrasse 78.

Liebe Jugend!

Ein vierjähriges Mädchen spielte mit meiner Kleinen im Zimmer. Ich bringe den spielenden Kindern eine Tafel Chokolade und sage zu der „Freundin": „Ilse, teil mal, aber christlich."

„Dann soll lieber Lottchen teilen!"

Rapport

„Herr Hauptmann, ich bitt gehorsamst um acht Tag Urlaub — mei Schwester heirat."

„Und dazu brauchen Sie acht Tage?"

„I möcht halt gern gleich über d' Kindstauf bleiben."

Sommersprossen entfernt nur **Crême Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten** Versuch mit Crême Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95.) Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold. Medaill. London, Berlin, Paris. Echt nur durch **Apothekeznumeisernen Mann. Strassburg 136 Els.**

Otto Greiner & Max Klinger

Handzeichnungen, Drucke etc. gesucht. Gefl. detaillierte Anerbieten unter Fl. 19 an die Redaktion der „Jugend" erbeten.

NERVENSCHWÄCHE von neuen Gesichtspunkten aus behandelt von einem Specialarzt. Gegen 30 ₰ in Marken an Herren **Sensationelle Broschüre** im Kuvert. **D. C. Lattke, Berlin 1** Landsbergerstr. 15.

Karl Krause, Leipzig

Papier-Bearbeitungs-Maschinen

Schiffsjungen :: sucht **J. Brandt,** Heuerbureau. Altona, Elbe, Fischmarkt 20/1. — Prospekt kostenlos. —

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt — **Nur 2 Mk.** Preisl. gratis. **E. Hayn,** Naumburg (Saale) 36.

HANNOVER 3 Groschen

Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parade-, Fecht- u. Mensurausstattungen, Bänder, Mützen, Cerevise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth,** Würzburg M. — Catalog gratis. —

Oberstdorf.

Bayerisches Hochland. Allgäuer Alpen. 843 m ü. M. **Sommer- u. Winterkurort.** Frequenz 1907: ü. 16000.

Hotels: Hirsch. Löwen. Parkhotel-Luitpold. Mohren. Hotel-Pension Rubihaus. Brauerei und Gasthof zur Sonne. Hotel-Pension Wittelbacher Hof. Cafe Stempfle. :: :: ::

Prospekt und Auskunft über Privatwohnungen durch den **Verschönerungs-Verein.**

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbes, Bremen.**

Wollen Sie Glück

im Verkehr mit Damen, wollen Sie als unwiderstehlicher Damenliebhaber und Don Juan auftreten, dann lesen Sie das vortreffliche Buch von Dr. Wagner: „Das Geheimnis des Erfolges im Damenverkehr." Sie werden an der Hand der in diesem Buche angegebenen Beispiele ungeahnte Erfolge erzielen. Preis Mk. 2.—. **Fritz Gnädper & Co., Dresden 16/100.**

Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul

Für Hunde- u. Gartenbesitzer

unentbehrl.! Wer einen folgsamen Hund hab. will, kaufe **Schulz doppelseitige Schleuder** (Herkules) G. M. 299 228 u. 320 917, a. z. Schiess. Sperl., Vertreib. d. Hunde, Katzen, Hühner, a. Gärt. u. Höf. Auf einer Seite Schrot-, auf der and. Kugelschuss. Preis 2,65, 2 St. 5 Mk. Westentasch. od. **Knaben-Herkules** a. Schrot- u. Kugelschuss, vorzügl. schiess., p. St. 1,85, 2 St. 3,50 Mk., all. franko Nachnahme. Prospekte gratis. Wiederverk. gesucht. **Heinr. Schultz, Warnemünde 5,** Ostsee.

Zeugnis. Die zuges. Schleuder hab. erh. u. ist dies. z. Schiess. sow. z. Bestraf. d. Hunde ausgezeichn. **Haberland,** Grossherzogl. Revierverwalter, Panzow i. M.

Dr. Möller's Sanatorium
Brosch. fr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.

Bei **Krüger & Co., Leipzig 43** erschien zu je 1.50, geb. 2.—: Mittel zur **Lebensverlängerung,** von **Dr. Weber,** London (88 jähr. bek. Arzt). **Bluterneuerung** kuren von **Dr. Kühner** u. Prof. **Ernst Schweninger.** — **Ausführl.** Prospekte über obige Bücher **postfrei!**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Werter Herr!

Es ist meine Pflicht Gott und Ihnen zu danken für die vorzügliche Rino-Salbe. Ich werde sie allen an offenen Füssen und Hautausschlägen Leidenden aufs wärmste empfehlen. Ich statte also Ihnen für den guten Erfolg meinen Dank ab.

Schützendorf, 12. 6. 06.

Sm.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla, Sachsen.

Fälschungen weise man zurück.

Baden-Baden Mineralbrunnen

Unerreichtes **Tafel- u. Kurgetränk**

Unter Staatsaufsicht aus den Grossherzogl. Thermalquellen abgefüllt.

General-Depositeur für Oesterreich-Ungarn und Orient
Felix Perker, Wien I. Riemerg. 15.

Dr. Brehmers Görbersdorf in Schlesien

Heilanstalten für Lungenkranke.

Chefarzt: **Prof. Dr. H. Kraft.**

Für heilbare Lungenkranke. Sommer- und Winterkuren mit gleichem Erfolg. Drei Abteilungen für verschiedene Ansprüche. Reservierte Villa zu Vorbeugungskuren für Damen (Bleichsüchtige, Erholungsbedürftige, Unterernährte, Lungenschwache; Aufnahme dem Chefarzt vorbehalten). Eigener 200 Morgen großer Waldpark mit zahlreichen Pavillons und Walddouche. Liegehallen am und nächst dem Kurhaus. Physikalisch-diätetische und spezifische Behandlung. Bakteriologisch-chemisches Laboratorium. Röntgenkabinet. Komplettes Inhalatorium (Emser u. Reichenhaller Verfahren). Meteorologisches Observatorium. Eigene Oekonomie und Gärtnerei. Eigene Quellwasserleitung. Prospekte mit Illustrationen durch die Verwaltung kostenlos. Hausärztliches Attest erforderlich.

Kein Gummi

Apparat **„Vigor"** für Körperpflege, Stärkung d. Nerven, Beförderung der Blutcirculation. Bester Apparat für Hausgymnastik. Patentiert in allen Culturstaaten.

Von Autoritäten begutachtet wie: Prof. Dr. Virchow, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. A. Hesse, Prof. Dr. Helfrich, Kiel, Privatdozent, Dr. Hch. Kraft, Strassburg, Geh. Rat Prof. Dr. Hoffa, **Im Gebrauch:** S. K. H. des Grossherzogs von Hessen und anderen Fürstlichkeiten. Prospekt gratis und franko durch den Alleinvertrieb:

Berger & Co., Darmstadt 4.

Buch über naturgemässe arzneilose Selbstbehandlung von
Männerkrankheiten
und Nervenschwäche der Männer. Behandlung ohne med. Geheimmittel und Apparate. Preis 3 Mk. Zu beziehen von **Franz Malech, Spezial-Naturheilanstalt Frankfurt a/M. I,** sowie durch jede Buchhandlung.

Die Bücher des deutschen Hauses

herausgegeben von Rudolf Presber.

Wöchentl. ein Leinenband für 75 Pf. in allen Buchhandlungen

Buchverlag fürs Deutsche Haus Berlin S.W. 11

Heute erschien: Band 30: Gogol, Novellen.

Raucher bevorzugen

TUMA-Cigaretten

Argolis Cabinet 5 g.

CIGARETTENFABRIK TUMA GEGR. 1876

Der persönliche Einfluss

ist es, dass manche Menschen überall ihren Willen durchsetzen, beliebt und geehrt sind, dass Ihnen Vermögen direkt in den Schoss fallen. Jedermann kann sich ihn aneignen, er lese Dr. Mainhardt's Buch:

Der persönliche Einfluss

Preis M. 4.—. Prospekte gratis und franko

Max. Wendel's Verlag Leipzig 38|52.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

500 Mark Belohnung.

Sommersprossen, Gesichtspickel, Mitesser, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesichtsknd Nasenröte, Falten, Hautunreinigkeiten entfernt vollständig und gründlich nur mein weltberühmter Schönheitssteller Pohli. Konserviert Gesicht und Hände blendend weiss, zart und jugendschön. Garantie für Erfolg Goldene u. silb. Medaille Paris 1900. 3,50 u. 2,50 M. Nachnahmespesen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Enthaarungsmittel, à Flaçon 2,50 M.

Tausende Anerkennungen.

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste **Heizung** für das **Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.

Bad Reichenhall

Frequenz über 30,000 Personen. :: Saison Mai—Oktober.

Hervorragendes Solebad, bedeutendster klimatischer Kurort in den bayerischen Alpen.

Grösste **pneumatische und Inhalations-Anstalten** der Welt, Bad und Trinkkuren aller Art. Gradierhaus, Kaltwasserheilanstalten, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Heilgymnastik. **Bewährt** bei Erkrankungen der Lunge (Asthma und Emphysem), der oberen Luftwege (Nase, Rachen, Kehlkopf) und des Herzens, bei Frauenleiden (Exsudate, chron. Entzündungen), Skrophulose, Rachitis, Rekonvaleszenz, Rheumatismus u. A. Besteingerichtetes Kurhaus, vorzügliche Kurkapelle, 3 Kurparke, Tennisplätze, Theater, Reunions und Konzerte; 250 km Promenadewege, ringsum Nadelwälder. Wohnungsliste durch das **Wohnungsbureau.** Illustrierter Prospekt durch die Bureaus von **Rudolf Mosse,** zahlreiche **Verkehrsbureaus** und das **Kgl. Badkommissariat.**

Wollen Sie etwas wirklich Hochfeines lesen, dann lass. Sie sich z. Probe „Nena Sahib", Lief. 1 bis 3 geg. Eins. v. 1 Mk. in Briefm. kommen. Das Werk handelt v. d. Schrecken d. indischen Aufstandes, v. verführ. Bajaderen, v. d. entsetzlich. Opferfest. d. furchtb. Würgersekte d. Thugs, v. d. düst. Geheimn. d. Maharattenburg i. d. Wüste. Starke Nerven geh. dazu, d. Kapitel „Der Blutbrunnen v. Cawnpur" zu les. Ungeheuerl. s. d. Greueltat., Folterung. etc. Führt uns in die Harems d. Mohammed. u. schildert d. weichl. üppige Haremsleben etc. Lief. 1 bis 3 = 240 Seit. Text (spottbillig!) geg. 1 Mk. i. Briefm. Das Werk liegt compl. vor. 10 Lieferungen für 3 Mk. frk. Nur zu beziehen von O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 J.

Korpulenz

Fettleibigkeit wird beseit. durch d. Tonnola-Zehrkur. Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein stark. Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern jugendl. schlanke, elegante Figur, u. graziöse Taille. Kein Heilmittel k. Geheimmittel, sondern ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Ärztl. empfohl. Keine Diät, keine Aender. d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 M. fr. geg. Postanweis. od. Nachn. D. Franz Steiner & Co. Berlin 104, Königgrätzer Str. 78

Kein Druckfehler

Statt jeder besonderen Anzeige:
Minna Schretzer
Karl Klaus
Z—erlobte.

Blütenlese der „Jugend" Aus einer Opernkritik

„Die Lohengrinvorstellung war äußerst gelungen; Fräulein Stindel als Elsa vorzüglich dis-t-oniert."

Fort mit der Feder!

Die neue **LILIPUT-Schreibmaschine** ist das Schreibwerkzeug für Jedermann.

Modell A: Preis Mk. 38.— (Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 50.—)

Modell Duplex: Preis Mk. 48.— (Preis für Oesterreich-Ungarn zollfrei Kr. 65.—)

Sofort ohne Erlernung zu schreiben. Schrift so schön wie bei den teuersten Schreibmaschinen. Keine Weichgummitypen. Durchschlagskopien. Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen. Bitte verlangen Sie gefl. heute noch illustr. Prospekt nebst Anerkennungsschreiben von Deutsche Kleinmaschinen-Werke Justin Wm. Bamberger & Co. München S. Lindwurmstr. 129 u. 131. Zweigniederlassung: Berlin W 9, Potsdamerstr. 4. Wiederverkäufer überall gesucht!

Neckarsulmer Viercylinder-Motorwagen (Steuerformel I 6 u. II 12 HP)

12 und 20 HP

findet aller Orten grössten Anklang.

Ruhiger Gang. Ausgezeichneter Bergsteiger. Schnell u. zuverlässig

MOTORRÄDER, FAHRRÄDER, TRANSPORTFAHRZEUGE.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.G. NECKARSULM, Königl. Hoflief.

Feinste Referenzen. Verlangen Sie Prospekte.

Stottern de zahlen 3—6 Monate nach Heilung. Dah. beste Garant. C. Buchholz. Hannover M, Nordmannstr. 14.

Franzensbad *Das erste Moorbad der Welt* pro Saison: 150.000 Moorbäder

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisensäuerlinge, alkalische Glaubersalzwässer, Lithionsäuerlinge. Vier grosse städtische Badeanstalten mit natürlichen kohlensäurereichen Stahl-, Mineral-, Sol- und Strombädern, den heilkräftigen Moorbädern, Dampf- und Heissluftbädern, elektrischen Wannen- und Lichtbädern, medico-mechanisches Institut. Inhalatorium. Bewährt bei Blutarmut, Bleichsucht, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Atmungsorgane, Harnorgane u. Verdauungsorgane, habitueller Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Exsudate, Herzkrankheiten, Insufficienz des Herzens (Herzschwäche, chron. Herzmuskel- u. Herzklappen-Entzündungen, Neurosen des Herzens, Fettherz). **Hervorragendstes Herzheilbad Oesterreichs.** :: Saison vom 1. Mai bis 30. September. :: Jede Auskunft erteilt d. Kurverwaltung. Prospekte grat.

Nervöse oder herzleidende

Kaffeetrinker,

auch Personen mit Nierenleiden oder Arterienverkalkung mussten bisher vielfach auf ärztliche Anordnung auf den Genuss des Kaffees verzichten, weil ein im Kaffee enthaltendes Alkaloid, das Coffeïn, bei ihnen die bedenklichsten Krankheitsanfälle herbeiführte.

Jetzt brauchen sie das nicht mehr zu fürchten! Zahlreiche Aerzte haben anerkannt, dass der nach einem neuerdings erfundenen Verfahren der Kaffee-Handels-A.-G. in Bremen behandelte, coffeïnfrei gemachte Kaffee „HAG" unbedenklich auch von solchen Personen genossen werden kann, die gewöhnlichen Bohnenkaffee nicht vertragen. Der coffeïnfreie Kaffee hat, wie beeidigte Kaffeemakler, also Sachverständige par excellence, Hoteliers und Konsumenten übereinstimmend schriftlich erklären, den vollen schönen Kaffeegeschmack, das volle Aroma, ja, er ist, wenigstens in den billigen Sorten, im Geschmack und Aroma bedeutend feiner geworden als vorher.

Was ihm durch das neue Verfahren entzogen wird, ist nur ein fast geschmackloser, aber schädlicher, und ein unschädlicher, aber übelschmeckender Bestandteil.

Jeder, der Kaffee gern trinkt, den nach gewöhnlicher Art behandelten aber schlecht vertragen kann, sollte einen Versuch machen!

Coffeïnfreier Kaffee „HAG" ist in allen besseren und auch bereits in vielen kleineren Geschäften zu haben.

Hunderte von ausführlichen ärztlichen Gutachten liegen vor!

KAFFEE HAG

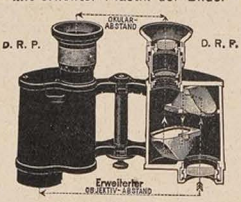
Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

27

ZEISS

FELDSTECHER

mit erhöhter Plastik der Bilder



NEUE MODELLE

für

REISE, SPORT, JAGD, ARMEE, MARINE

Die anerkannten Vorzüge der ZEISS-Feldstecher: Hohe Lichtstärke, vorzügl. Schärfe, Stabilität, grosses Gesichtsfeld, Präzision der Ausführung, Tropensicherheit sind bei den neuen Modellen weitgehend gesteigert.

Man verlange Prospekt T 10.

Zu beziehen von allen optischen Geschäften sowie von:

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg — **CARL ZEISS** JENA — London, St. Petersburg, Wien

Dürkopp's Knipperdolling

bester kleiner Motorwagen.

Den nächsten Vertreter :: :: erfahren Sie durch **Dürkopp & Co., A.-G., Bielefeld.**

Caesar & Minka

Racehundezüchterei und -Handlung **Zahna** (Preussen).

Edelste Racehunde

jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit-, u. Damenhunde, sowie alle Arten Jagdhunde), vom gr. Ulmer-Dogg- und Berghund bis zum kleinsten Salon-Schosshündchen. Der grosse Preiskurant enthält Abbildungen von 50 Racen, gratis u. franko, ebenso Prosp. üb. Ernährung d. Hundes.

Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.

Dr. V. Stammler's

Sanatorium Bad Brunnthal München

für Herz-, innere, Nerven- (u. a. sex. Neurasthenie)-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige.

Postamt 27. Telephon 219

Dr. med. H. Cornet. Dr. med. F. Stammler.

Prospekte gratis durch die Direktion.

Federleichte Pelerine „Ideal"

ist der praktischste Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportsfreund. Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrau, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Als Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite. Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei a. allen Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costüme etc. franco.

Karl Kasper,

Lodenstoff-Versandhaus

Innsbruck (Tirol)

Landhausstr. 7.

Der Klub der „Unsympathischen“ A. Schmidhammer

Der Neuankömmling Heinrich Heine: „Nennt man die besten Namen, wird auch der meine genannt!“

Eine Himmelsbotschaft

Horch! Welche neue Schreckenskunde
Schlägt alle Völker in den Bann?
Europa hält mit offnem Munde
Und wie gelähmt den Atem an!

Auch Klio spitzt schon ihre Ohren
Und ihren Griffel spitzt sie auch,
Um dies Ereignis, kaum geboren,
Aufzunotieren, wie's ihr Brauch.

Ist's wahr? Kann man es wirklich glauben?
Ein jeder fragt's in banger Qual.
Will man das Köstlichste uns rauben,
Des deutschen Volkes heiligen Gral?

Mein Gott, was hat das zu bedeuten?
Bedeutet's Frieden oder Krieg?
Erhöht's den Ruhm uns bei den Leuten?
Bringt's Niederlage oder Sieg?

Die hohe Kunde wird entboten
Zu allererst dem deutschen Mann.
Erhebt euch nun, ihr Patrioten,
Und hört die Botschaft stehend an.

Ihr deutschen Männer, schwenkt die Mützen,
Ruft Hurra, Hoch und Evoë.
Der Kaiser trägt die
Schnurrbartspitzen
Jetzt nicht mehr senkrecht in die Höh'!!

Frido

*

Isenbieliana

Vor einigen Wochen wünschte sich Isenbiel das Hardensche Sitzungsstenogramm, damit er darin lesen könne. Heute wünscht er sich Hardens Haut, damit er darin stecken könne.

„Preußen ist viel demokratischer als Bayern.“
„Wieso?“
„Wo Bayern studierte Richter verwendet, genügt für Preußen ein Mann aus dem Volke, ein Kriminalschutzmann.“

„Schulze,“ sagte Isenbiel zu seinem Bureaudiener, „Schulze, sehen Sie mal in einer Münchner Zeitung nach, was man eben in den Münchner Theatern spielt“. Schulze rapportierte bald: „Im Hoftheater spielen sie: „Ilsebill, das Märlein von dem Fischer und seiner Frau.“ Da fuhr Isenbiel zusammen und sagte: „Schießen die Bayern aber rasch! Kaum 14 Tage ist der jüngste Hardenprozeß vorüber, und schon jetzt führen die Münchner, sogar im Hoftheater, Satiren auf mich auf.“

Kakadu

Der heilige d'Annunzio

Anläßlich der Uraufführung des d'Annunzioschen Stückes „La Nave“ im Theater „Fenice“ in Venedig übergab der Dichter dem Bürgermeister Grimaldi feierlich das Manuskript des Dramas; Grimaldi versprach, die Stadt werde es als kostbaren Schatz in ihrem Archiv aufbewahren.

Man beabsichtigt, das Archiv zu einem d'Annunzio-Museum auszubauen, da die Stadt Venedig inzwischen in den Besitz vieler d'Annunzio-Reliquien gelangt ist. Unter diesen Heiligtümern nennen wir die folgenden:

Ein Zahnstocher, den d'Annunzios rechter Nachbar bei dem Festmahl benutzte, das die Lega Navale (der Flottenverein) in Venedig anläßlich der Aufführung von „La Nave“ gab.

Ein Tischtuch, das d'Annunzio bei diesem Festmahl zwischen Italien und Oesterreich zerschnitt.

Eine Hose, in die dem österreichischen Minister des Auswärtigen das Herz fiel, als er die von d'Annunzio bei diesem Festmahl gehaltene Rede las.

Ein Scheffel, unter den d'Annunzio noch niemals sein Licht gestellt hat.

*

Der Schnee- und Eissportler

„Zu dumm, jetzt ist wieder dieser gräßliche Frühling da!“

Zur Steuer der Wahrheit

Die peinliche Geschichte mit dem Heinedenkmal ist dahin richtig zu stellen, daß der Tempel selbst — Gott sei Dank! — stehen bleibt. Er wird allerdings, nachdem der Dichter das Lokal verlassen, als Automobilschuppen benutzt werden.

Die drei Worte

Eine Münchner Verbandstoff- und Instrumente-Fabrik wurde zur Strafverfolgung gebracht, weil sie Gegenstände feilgeboten habe, „die unzüchtigen Zwecken dienen“. Diese Gegenstände waren in verschlossenen Schachteln ausgestellt, welche Aufschriften wie Geisha, Mensinga, Ramses trugen.

Drei Worte nenn ich Euch inhaltsreich:
Mensinga, Geisha und Ramses.
Bei ihrem Klange empört sich gleich
Das Herz in der Tiefe des Wamses
Und wild der Schutzmann den Säbel zückt,
Der auf drei Schachteln die Worte erblickt.

Denn die Tugend, sie ist kein leerer Schall!
Der Mensch muß sie hüten im Leben!
Verlieren würd' er sie überall,
Wär' nicht ihm der Schutzmann gegeben.
Was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das ahnet in Einfalt ein Schutzmanngemüt.

Ihn täuschen die fremden Worte nicht,
Er weiß, was die Schachteln bedeuten;
Zu Hilfe kommt er mit eiserner Pflicht
Der Unschuld, der sittlich bedräuten,
Und ob auch ein paar Erpresser entflohn, —
„Unzüchtige Schachteln“ erwischt er schon!

A. De Nora

*

Triumph behmische

Aus Prag wird gemeldet: Die Direktion des tschechischen Nationaltheaters hat auf die Einladung eines Berliner Theaterdirektors zu einem Opernagstspiele in Berlin einen ablehnenden Bescheid erteilt, da einige hervorragende Mitglieder des Ensembles unpäßlich seien.

Ale, sans blamirowat
Jetzt verstixte Wiene;
Wanne wullt', tännt' Wenzlitschek
Spielen in Berline!

Sieht me, wie in Esterraich
Ize Behm verkannte
Und wie draußen schetzte me
Tscheski Musikante!

Ize auch mit Gastspiel nix,
Weil se san me kranke, —
Weisse duch der Nation
Fir den Ehr' zu danke!

Wann se amal Leefel wird
Deitschen Hund verspeisen,
Wird allan verschnuen es
Bluß den Pane Preißen!

Pokorny Prokop,
„Jugend“-Kurrespundent behmische.

Die Reise nach Wien

E. Osswald

(frei nach dem großen Wandgemälde im Achilleion „Der Triumph des Achilleus“)

Vivant sequentes!

Vom norwegischen Minister Knudsen
Wird jetzt eine Meldung depeschiert,
Welche, wenn uns nicht die Blätter uzen,
Einen Menschheitswendepunkt markiert:
Abgelehnt hat den Viktoria-Orden,
Den ihm König Eduard zugedacht,
Der Minister Knudsen dort im Norden,
Weil ihm so was kein Vergnügen macht!

Knudsen meint, daß solch ein goldner Klunker
Keines Mannes Busen wahrhaft schmückt,
Wenn er Hofmarschall und Kammerjunker
Auch mit höchster Seligkeit beglückt;
Knudsen meint, was Einer seinem Lande
Hat an Liebe, Geist und Kraft geweiht,
Braucht mit einem bunten Ordensbande
Zu bezahlen keine Fürstlichkeit!

Knudsen findet solcherlei Douceure
Schier fossil und prähistorisch jetzt,
Wo sich bald ein Piccolo von Ehre
Durch den Trinkgeldunfug fühlt verletzt . . .
Und wahrhaftig, ganz im Rechte ist er;
Ueber Ordensbänder, Kreuz und Stern
Denkt besagter nordischer Minister
Knudsen einfach logisch und modern!

Seine weiter südlichen Kollegen
Folgen bald dem Wege, den er zeigt,
Und beim nächsten großen Ordensregen —
Paßt mal auf! — wird auch bei uns gestreikt!

Pips

*

Die Zeitungen entrüsten sich darüber, daß wieder einmal eine deutsche Prinzessin ihre Religion mit der Höchstihres Herrn Gemahls, eines russischen Großfürsten, vertauscht hat.

Mit Unrecht! Dem lieben Gott ist es, wie wir wissen, ganz Wurst, in welcher Religion ein Mensch lebt. Wenn es nur eine von den vielen alleinseligmachenden ist!

*

Zum Polonyi-Prozeß

Wenn man in Ungarn einen Mann, der vom Gericht verurteilt wird, fragt, ob er nicht durch die Maschen des Gesetzes hätte schlüpfen können, so antwortet er: „Nein; die sind immer von Polonyi besetzt.“

Der obdachlose Heine

Heine soll auf Korfu expropriiert werden. Er paßt nicht in die Gesellschaft der griechischen Halbgötter hinein, die dort ihren Unterstützungswohnsitz haben, und steht auch im Wege, da zum Zwecke von Tempelbauten neue Baufluchtlinien festgesetzt werden müssen.

Wohin nun mit ihm? Man hat daran gedacht, ihn neben den neuen sechs Meter hohen Achilles zu setzen, den Götz schaffen soll, und der Gruppe sodann den Namen David und Goliath zu geben. Oder man überweise den Heine einem tüchtigen Bildhauer zum Umarbeiten. Der Kopf müßte abgedreht, die Arme in Beine umgearbeitet, der Rumpf ausgehöhlt und die vier Beine unten angesetzt werden. Dann könnte Heine als Brunnen-Speibecken auf dem Pariser Platz aufgestellt werden. Noch besser wäre es vielleicht, der marmorne Heine würde einfach eingeschmolzen und dann als roher Marmorblock verkauft.

*

Professor Wahrmunds Vorlesungen sind sistiert worden, weil angeblich Ruhestörungen zu befürchten seien.

Das ist sehr vorsichtig! Wie leicht könnte doch sonst der verruchte Modernisse von der „kochenden Volksseele“ erschlagen werden, während er doch für den Scheiterhaufen reserviert ist!

*

„Jugend“-Automat

Dieser Automat muß als Wunderwerk der Technik bezeichnet werden: wirft man oben eine Frage hinein, so kommt unten die passende Antwort heraus. Wir müssen aber gleich bemerken, daß der Apparat zuweilen seine Mucken hat und insbesondere bei allzugeistreichen Fragen hartnäckig streikt. Nachstehend die ersten Fragen und Antworten des „J.-A.“

Josef Maier, Expresser, z. Zeit anderswo: Wie entgehe ich sicher den Nachstellungen der Polizei?

Der „J.-A.“: Machen Sie sich durch ein Paar neue Socken unkenntlich und treten Sie als Polizeihund in die Dienste des Kommandanten Tick.

*

Einer der sei Ruh hamm will: Wie komme ich bald zu einer Villa am Starnberger See?

Der „J.-A.“: Per Auto.

An Leo Nikolajewitsch

Tolstoi hat sich in einem an den Bauer Gawrilow gerichteten Briefe gegen den Reim ausgesprochen; es sei ein Verbrechen, das Wort unter den Zwang von Versmaß und Rhythmus zu beugen. Das Reimen sei selbst dann ein törichter Aberglaube, wenn es gut gemacht werde; sei es aber schlecht, dann bedeute es eine müssige, unnütze und lächerliche Beschäftigung. —

Ich widme, begeistert von dieser neuen Wahrheit, Tolstoi das nachstehende Gedicht, in dem ich jeglichen Reim vermieden habe.

Als ich dies las, vor Bewunderung stumm,
Da dacht' ich: das ist denn doch zu d—iktatorisch.
Denn hättest Recht Du, meiner Seel',
Was wäre dann Goethe für ein Kam—erad gewesen!
Und Schiller, ach du liebe Not,
Wär' einfach ein kompletter Id—ealist!
Nein, Tolstoi! Dein Wort gegen 's Reimen ist,
Du nimmst mir's doch nicht übel, M—erkwürdig.
Du bist halt gegen die Reime verschleimt,
Und schreibst drum manches, was unger—echt,
aber sehr interessant ist!

Karlchen

*

Liebesleid

„Der Fürst ist ein gottbegnadeter Mensch, den man lieben muß, wenn man ihn nur sieht, — natürlich nicht in erotischem Sinn.“

Ich liebte ihn. Sein Wohl und Weh
Zu teilen war ich erbötig.
Ich sagte es frei im Plaidoyer
Und hatte es doch nicht nötig.

Nun läßt die Liebe mich bitteres Leid
In meinem Herzen spüren.
Ach Gott, in Liebestrunkenheit
Vertraute ich seinen Schwüren!

*

Als ich sah sein Angesichte
Nannte ich ihn gottbegnadet.
Wenn mir nur nicht die Geschichte
In der Karriere schadet!

Isenbiel

A Berlin, à Berlin!

Alles was die 30 französischen Studenten nach ihrer Heimkehr von ihrem Empfang erzählten, klang wie ein Märchen. Zu der nächsten Studienreise meldeten sich 587 Studierte. Sie wurden zunächst ärztlich daraufhin untersucht, ob sie die Strapazen der Reise ertragen könnten; nur 40 erwiesen sich als so magenstark, daß sie für reisetauglich befunden wurden. Diesmal wurde der Abwechslung halber die Reise im Winter unternommen.

Auf dem Bahnhof Friedrichstraße empfing sie der Kaiser an der Spitze der sämtlichen Prinzen. Nachdem die 40 Studenten die Front der Ehrenkompagnie abgeschritten hatten, fuhren sie in königlichen Automobilen in das Reichskanzlerpalais, wo ihnen Wohnung angewiesen war. Jeder Gast erhielt einen Doppelposten, so daß vor dem Kanzlerpalais 80 Militärposten auf- und abschritten. Auch des Kanzlers Bett war besetzt. Der Fürst Bülow stand die ersten drei Tage barfuß im Schnee des Hofraumes seines Palais; nach drei Tagen wurde ihm von den Franzosen gestattet, das Asyl für Obdachlose aufzusuchen. In der Französischen Straße waren die Häuser geflaggt und geschmückt; der Asphalt war mit echtem Silber- und Goldstaub bestreut. Die Magen der fremden Gäste standen während der Berliner Tage in ununterbrochener ärztlicher Beobachtung. Am Schlusse wurde den Fremden eine artige Ueberraschung zu teil. Die Automobile, in denen der Kaiser die 40 Gäste zur Bahn geleitete, nahmen den Weg über die Französische Straße. Dort stieg man aus. Die Fremden wußten nicht, warum. Da wurden auf einen Wink des Kaisers die Marmordenkmäler der 40 Gäste, die zu beiden Seiten der Französischen Straße aufgestellt waren, feierlich enthüllt.

*

Hirtenschreiben

Ach wie schwer wird's heut den frommen
Hirten, ihre Schar zu weiden,
Daß die lieben Lämmlein kommen
Nicht zu Heiden, statt zu Haiden.

Daß sie stets von gift'gen Keimen
Wohlbefreites Futter finden,
Daß sie nicht sich im Geheimen
Gar mit Wölfen noch verbinden.

Denn die Wölfe geben häufig
Sich als Hammel, aller Listen
Der Verführungskunst geläufig,
Und erzeugen Modernisten:

Lämmer, die sich nicht mehr fügen!
Schafe, die durch Geist belär'gen!
Nein, da ist es kein Vergnügen,
Hirt zu sein bei solchen Bestien!

Drum ergeht an alle Herden
Jetzt ein strenges Hirtenschreiben:
Lämmer, ihr müßt Schafe werden!
Schafe, ihr müßt Schafe bleiben!

A. De Nora

*

Histörchen

(Mit obiger Zeichnung von E. Wilke)

In früheren Jahrhunderten war die Rechtspflege viel humaner und objektiver als heutzutage.

Ein Polizeikommissär suchte beim Schinderhannes um Audienz nach: „Entschuldigen S' gütigst, aber, wia halt d' Leut san, ma sagt, Sie hätten a paar umbracht."

Lächelnd setzte Schinderhannes einige Flaschen Sekt auf den Tisch: „Sehgn S', dö hab i kalt g'macht!"

Nach einigen Tagen herzlichster Gastfreundschaft kehrte der Kommissär hochbefriedigt nach Hause zurück.

*

Sprachenkongress

In Deutsch-Brod wurde neulich die nach Tetschen und von dort zur Weiterbeförderung nach Deutschland bestimmte Post nicht übernommen, weil die czechischen Postbeamten die Ueberweisungsscheine in czechischer Sprache abgefaßt hatten.

Um solchen Unzuträglichkeiten künftig aus dem Wege zu gehen, wird man fortan mit jedem Postzuge deutsche, czechische, polnische, ruthenische, rumänische, slovenische, kroatische, serbische, italienische, ungarische, Volapük- und Esperanto-Beamte mitsenden. Die sogenannte innere Amtssprache, die bisher die deutsche war, wird vollständig abgeschafft, da die Beamten einander so feindlich gesinnt sind, daß sie überhaupt nicht mit einander sprechen. Jedem der österreichischen Post zur Beförderung übergebenen deutschen Briefe ist vom Absender je eine czechische, polnische, ruthenische, rumänische, slovenische, kroatische, serbische, italienische, ungarische, Volapük- und Esperanto-Uebersetzung beizufügen. Zur Bequemlichkeit der Postbeamten ist in jedem Bahnpostwagen je ein deutsches, czechisches, polnisches, ruthenisches, rumänisches, slovenisches, ein Volapük- und ein Esperanto-Kloset einzurichten. Im Falle der Zugentgleisung sind die Postbeamten in folgender alphabetischer Reihenfolge zu retten: Die czechischen, die Esperanto-, die italienischen, die kroatischen, die polnischen, die rumänischen, die ruthenischen, die serbischen, die slovenischen, die ungarischen, die Volapük-Beamten und, wenn dann noch Zeit ist, die deutschen Beamten.

Frido

Der neue Plutarch

Kein Berliner weiß zur Zeit, ob ihm nicht in der nächsten Stunde der „rote Hahn" auf's Dach gesetzt wird. Nichts ist aber schrecklicher, als die Ungewißheit. Kann man es darum dem Rentier Kulicke,

dessen Dachstuhl gestern niederbrannte, verargen, wenn er ausrief: „Jott sei Dank: Nu kann ma doch endlich mal wieder mit Ruhe schlafen jeb'n!"

An Korfu

Leider nur die von der Mutter Natur dir verliehne Schönheit
Hat dich bis heutigen Tag, Ahnungslose, geschmückt!
Siehe, nun wird dir Erlesenen, Glücklichen, endlich die wahre
Klassische Schönheit verleihn höhere preußische Kunst:
Für eine Siegesallee bist du allerdings leider zu zierlich,
Aber als Sockel vielleicht nimmst du vorzüglich dich aus.
Einen Achilles erhältst du zunächst, neun Meter an Höhe,
Doch für den Marmorverbrauch hat es den nämlichen Wert.
Als einen unverzeihlichen Mangel bis dato benenn' ich's,
Daß man dies Statuenland so ohne Statuen ließ!
Heil! Nun ist es begonnen das Werk! Bald folgen die andern
Helden der Odyssee und Iliade gewiß!
Inseln gibt's ja dort unten genug in den griechischen Meeren
Und Bildhauer noch mehr in der Kunststadt Berlin.

A. De Nora

Das große Maul

„Bei einige Uebung muß behmische Sprach nuch umspannen ganze Weltpostverein!"

A. Weisgerber

Hohkönigsburg

Bodo Ebhardt: „Und hier im Burgverließ, Majestät, habe ich die Kerle einsperren lassen, die so unbotmäßig und frech waren, andere Pläne als unsere vorzufinden!"

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.